

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 24 (1936)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central

de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Erscheint am 20. jedes Monats

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern
Obere Dufourstraße 31. Telephon 21.569
Postcheck des Schweiz. gem. Frauenvereins: VIII 23782

Abonnement: Jährlich Fr. 2.-; Nichtmitglieder Fr. 3.50
Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile 45 Cts.
Buchdruckerei Bächler & Co., Bern. Postcheck Nr. III 286

Inhalt: Kommt nach Davos! — Aus dem Zentralvorstand. — Mit der Festkarte aufs Weißfluhjoch. — Die Kirche St. Johann in Davos-Platz. — Einladung zur Jahresversammlung in Davos. — Ferienkurse der Haushaltungsschule Chailly-Lausanne. — Brautstiftung. — Wer schließt sich an? — Bild „Der Zauberberg“. — Von der Bündner Heimarbeit. — Die schöne Engadinerfahrt. — Die Davoser Dichterin Gertrud Bürgi. — Aus dem Protokoll der Generalversammlung 1935 in Biel. — Auszug aus der Rechnung des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins pro 1935. — Aktion „Für unser Bergvolk“. — Unentgeltliche Kinderversorgung. — Aus den Sektionen. — Die Frauenheime „Weidli“ und „Gottlieben“ in Meggen. — Sozialwerk. — Ferien in der Schweiz. — Die Luzerner Schriftstellerin Agnes von Segesser (mit Bild). — Vom Büchertisch. — Inserate.

Kommt nach Davos!

Davos ist Euch allen, liebe Schweizerfrauen, wenigstens dem Namen nach bekannt; Kur und Sport führen jedes Jahr Tausende von Gästen in unser Hochtal, die dessen Ruhm in alle Länder der Welt tragen, dessen Berge und Schnee, Sonne und Luft preisend. Wir Davoserinnen freuen uns nun ganz besonders, daß wieder einmal die gemeinnützigen Schweizerfrauen zu uns zu Gast kommen, und wir werden Euch alle Schönheit zeigen: den farbigen Blument Teppich der Alpweiden, durchsprudelt von klarfrischen Wassern, überglänzt von schimmernden Gipfeln. Von sonniger Höhe aus den Blick in die weite, stolze Runde, da sich Berg an Berg erhebt bis hinaus in die blaue Unendlichkeit! Wenn nachts der leise, herbe Bergwind rauscht, werdet Ihr in den wunderbar nahen Sternenhimmel staunen, und tagsüber werdet Ihr froh die strahlende, nie zu heiße Sonne loben! Wir möchten aber, daß Ihr noch mehr von dieser Davoserreise habt als Naturgenuß, nämlich neuen Ansporn im beglückenden Schaffen und Denken für andere. Nicht als « Fremde » kommt Ihr ja zu uns, Ihr Gemeinnützigen, sondern als Schwestern, mit uns zu raten und zu taten. Wir Frauen in den Bergen fühlen uns oft so dahinten, außerhalb des Helferkreises der übrigen Schweizerinnen, die leicht einander erreichen und befruchtend ihre Ideen austauschen. Deshalb ist es für uns ein großes, doppelt geschätztes Ereignis, führende Schweizerfrauen unter uns zu haben, und wir danken ihnen ihr Kommen mit regster Bereitschaft, allen guten Anregungen zu folgen. So hoffen wir, daß auch diesmal ein wechselseitiges Geben und Nehmen unter der großen Frauenschar sich auswirke und die Tagung reiche Frucht bringe zum Wohl derjenigen Volksgenossen, die Förderung und Hilfe von den Gemeinnützigen erwarten.

Willkommen in Davos!

Meta Branger-Hirzel.

AUS DEM ZENTRALVORSTAND

Die Beratungen des Zentralvorstandes vom 11. Juni galten in der Hauptsache den Vorbereitungen der Generalversammlung in Davos. Die Mehrzahl der Berichte wurde gelesen und genehmigt.

Die Uebernahme des kleinen Referates über « *Nationale Aufgaben* » durch Herrn Ständerat Laely, Chur, bedeutete für den Vorstand eine freudige Ueerraschung. Wir sind überzeugt, daß der treffliche Ratsherr und Redner aus seiner reichen Erfahrung uns wertvolle Winke wird geben können.

Die verdiente Chefärztin der Pflegerinnenschule Zürich, *Frl. Dr. Baltischwiler*, und *Frau Dr. Homberger* als Kommissionsmitglied und juristische Beraterin, begründeten dem Zentralvorstand persönlich den Wunsch und die Absicht der Krankenpflegekommission, den Namen der Pflegerinnenschule mit *Frauenspital* in « *Pflegerinnenschule mit Krankenhaus* » in Zürich umändern zu wollen. Da die Erweiterung der Anstalt unter dem Gesichtspunkt erfolgte, die bisherige Einseitigkeit in der Ausbildung der Schwestern durch Vergrößerung der chirurgischen wie intern-medizinischen und Kinderabteilung zu beheben, muß auch der Name des Hauses so gestaltet werden, daß er dieser Absicht nicht im Wege steht.

Als Gründerin dieser segensreichen Stiftung wird sich der *Schweizerische gemeinnützige Frauenverein* in seiner Gesamtheit in Davos, auf Anraten seines Vorstandes, mit dieser Namensänderung einverstanden zu erklären haben.

Wir empfehlen den Sektionspräsidentinnen und Mitgliedern den Verkauf der *1. August-Karten und -Abzeichen* aufs wärmste. Der Erlös kommt den Fürsorgewerken der Tuberkulosebekämpfung zugute, für deren Bestrebungen, da sie dem Volkswohl gelten, sich unser Verein je und je einsetzte!

* * *

In der Erwartung, daß recht viele unserer Vereinsmitglieder, Sektionsvertreterinnen und Gäste sich für die schöne Reise entschließen möchten, hoffen wir mit unsern freundlichen Gastgeberinnen auf einen zahlreichen Besuch unserer Tagung und auf ein frohes Wiedersehen

am 29. und 30. Juni in Davos!

Für den Zentralvorstand,
Die Präsidentin : *M. Schmidt-Stamm.*

Mit der Festkarte aufs Weißfluhjoch

Zufolge einem freundlichen Entgegenkommen der beteiligten Bahndirektionen ist das in der Festkarte enthaltene Billet für Schatzalp gegen Aufzahlung für die bedeutend längere Fahrt mit der Parsennbahn nach Weißfluhjoch gültig. Wir nehmen an, daß bei schönem Wetter viele Frauen gern davon Gebrauch machen und das berühmte Parsenn kennenlernen wollen. Der gleichfalls in der Festkarte enthaltene « Tee » wird diesen Reisenden im Restaurant Weißfluhjoch serviert werden.

Für die Beteiligung am einen oder andern Ausflug werden seinerzeit hier am Bankett Listen aufgelegt.



Die Kirche St. Johann
in
Davos-Platz

Seit 455 Jahren hat der 70 Meter hohe Kirchturm von St. Johann mit seinem schlanken Helm Wind und Wetter getrotzt. Die vielen Generationen, die seit seinem Bau im Jahr 1481 im hochgelegenen Bergtal lebten, blickten auf zu seiner leuchtenden Spitze und vernahmen den Klang der Glocken, der weithin vernehmbar ist.

* * *

In dieser ehrwürdigen Bergkirche wird am 29. und 30. Juni 1936 die Tagung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins stattfinden.

Einladung zur 48. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins in Davos-Platz

Die Verhandlungen finden in der Kirche St. Johann statt.

Montag, den 29. Juni 1936

Beginn punkt 15 Uhr

Traktanden :

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm.
2. Jahresbericht durch die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm.
3. Bericht der Zentralkassierin, Frau Dr. Handschin, Zürich.
4. Bericht über die Anstalten des Vereins :
 - a) Pflegerinnenschule mit Frauenspital Zürich.
Referentin : Frl. Dr. Baltischwiler, Chefärztin.
 - b) Gartenbauschule Niederlenz. Referentin : Frau Soder.
 - c) Haushaltungsschule Lenzburg. Referentin : Frau Roth-Henzi.
5. Bericht der Diplomierungskommission. Referentin : Frau A. Stierlin, Luzern.
6. *Vortrag* : « *Charakter und Charakterbildung* ». Referentin : Frau Dr. Baumgarten-Tramèr.

* * *

Offizielles Bankett im Hotel Central

punkt 20 Uhr

Dienstag, den 30. Juni 1936

Beginn der Verhandlungen punkt 9 Uhr

Traktanden :

1. Bericht über die Tuberkulosebekämpfung. Referentin : Frl. M. Kistler, Raligen (Bern).
2. Bericht über Kinder- und Frauenschutz. Referentin : Frau Aerne-Bünzli, St. Gallen.
3. Bericht über die Kinderversorgung. Referentin : Frl. Martha Burkhardt, Rapperswil.
4. Bericht über die Brautstiftung. Referentin : Frl. E. Sand, St. Gallen.
5. Bericht über das Ferienheim « Sonnenhalde » für Mutter und Kind, in Waldstatt. Referentin : Frl. B. Trüssel, Ehrenpräsidentin.
6. Aktion für die Bergbevölkerung. Referentin : Frau A. Mercier-Jenny, Glarus.
7. Kleines Referat über « Nationale Aufgaben ». Herr Ständerat Laely, Chur.
8. Abstimmung « Neue Statuten ».
9. Beiträge aus der Zentralkasse.
10. Festsetzung des Ortes der nächsten Versammlung.
11. Mitteilungen und Anträge.
Allgemeiner Schlußgesang : « O mein Heimatland, o mein Vaterland ! »

Schlußgesang.

bis { O mein Heimatland, o mein Vaterland,
Wie so innig, feurig lieb' ich dich!
Schönste Ros', ob jede mir verblich,
Duftest noch an meinem öden Strand!
Mein Heimatland, mein Schweizerland, mein Vaterland!

Als ich arm, doch froh, fremdes Land durchstrich,
Königsglanz mit deinen Bergen maß,
Thronenflitter bald ob dir vergaß,
Wie war da der Bettler stolz auf dich!
Als ich fern dir war, o Helvetia,
Faßte manchmal mich ein tiefes Leid;
Doch wie kehrte schnell es sich in Freud',
Wenn ich einen deiner Söhne sah!
Helvetia, mein Heimatland, mein Vaterland!

O mein Schweizerland, all mein Gut und Hab'!
Wenn dereinst die letzte Stunde kommt,
Ob ich Schwacher dir auch nichts gefrommt,
Nicht versage mir ein stilles Grab!
Werf ich von mir einst dies mein Staubgewand,
Beten will ich dann zu Gott dem Herrn:
Lasse strahlen deinen schönsten Stern
Nieder auf mein irdisch Vaterland!
Aufs Schweizerland, mein Heimatland, aufs Vaterland!

Gottfried Keller, 1819—1890.

* * *

Von 12.30 Uhr an: Mittagessen in den Hotels. Wir empfehlen die angegebenen Häuser zur Berücksichtigung.

14 Uhr: Fahrt nach Schatzalp (eventuell Parsenn). — Tee im Restaurant Terrasse, Schatzalp, eventuell Weißfluhjoch.

Die Teilnehmerkarten à Fr. 8.— (Bankett, Fahrt nach Schatzalp [eventuell gegen Aufzahlung nach Parsenn], Tee im Restaurant-Terrasse Schatzalp) können bei Frau Pfarrer Domenig, Davos-Platz, bezogen werden. Die Zusendung erfolgt unter Nachnahme. Auf Wunsch werden die bestellten Karten auch hier reserviert und am Versammlungstag im Quartierbureau im Bahnhof Davos-Platz abgegeben. *Wir bitten um möglichst frühzeitige Bestellung.*

Für die schon am Sonntagabend in Davos anwesenden Gäste ist ein gemeinsames Nachtessen zusammen mit den Davoser Gemeinnützigen im Hotel Central in Aussicht genommen. (Preis Fr. 2.50.) Beginn des Essens 19.30 Uhr.

Anschließend gemütliches Beisammensein, verschönert durch eine kleine Theaterraufführung « De Capötliag » von E. Bösch (Aktuarin der Sektion Niederweningen).

Die Sektion Davos-Platz freut sich sehr, recht viele Mitglieder aus der ganzen Schweiz in ihrer Bergstadt willkommen heißen zu dürfen. Sie hofft, ihren Gästen den Aufenthalt angenehm und schön machen zu können, damit alle voller Freude an die Jahresversammlung von 1936 zurückdenken werden.

Der Zentralvorstand schließt sich der freundlichen Einladung unserer Gastgeberinnen an. Mit den Davoserinnen hofft auch er, recht viele Mitglieder von nah und fern zur Generalversammlung in Davos begrüßen zu dürfen.

Hotelpreise für Zimmer inkl. Frühstück :

Hotel Central	Fr. 5.50	mit fließendem Wasser
» Carlton	» 5.50	» » »
» Eden	» 5.—	» » »
» Post	» 5.—	» » »
» Regina	» 5.—	» » »
Pension Alpina	» 5.—	» » »
» Collina	» 5.—	» » »
» Horlauben	» 5.—	» » »
» Merula	» 4.50	» » »
» Wettstein	» 4.50	» » »
Hotel Davoserhof	» 4.— bis 4.50	m. fließ. Wasser
Villa Emma	» 4.—	mit fließendem Wasser
Gasthaus u. Pension Central	» 4.—	
Volkshaus Graubündnerhof .	» 4.—	

Die Zimmer in den Hotels müssen von den Teilnehmerinnen selbst bestellt werden, nur definitive Bestellungen werden reserviert.

Ferienkurse Haushaltungsschule Chailly-Lausanne

Diese Kurse sind für Schülerinnen und Mädchen bestimmt, die durch einen Ferienaufenthalt in der welschen Schweiz ihre Sprach- und Haushaltungskennntnisse zu vervollkommen wünschen. Man kann auch die englische Sprache lernen.

Pensionspreis, Stunden inbegriffen, Fr. 40 pro Woche.

Die Schweizerische Brautstiftung

des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

bittet herzlich, bei

fröhen Familienfesten auch ihrer freundlich zu gedenken. Postcheck IX 335, St. Gallen.

Wer schließt sich an?

Der Vorstand der Sektion Bern

hat an alle seine Mitglieder Karten geschickt, in der zuversichtlichen Hoffnung, es mögen recht viele Bernerinnen der freundlichen Einladung der Sektion Davos zur Generalversammlung vom 29. und 30. Juni Folge leisten.

Kollektivbillette werden die Fahrt sehr verbilligen. Schon in der Aprilnummer des « Zentralblattes » hatte unsere verehrte Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm, in ihrer Mitteilung Seite 81 darauf verwiesen.

Kollektivbillette Bern—Davos retour werden bei 6—14 Teilnehmerinnen eine Reduktion von 20—30 % erfahren und per Billett auf *Fr. 33.10* zu stehen kommen; bei 15—99 Teilnehmerinnen (Reduktion 30—40 %) wird die Reise nur *Fr. 29.10* betragen.

Der Vorstand der Sektion Bern ladet *die Sektionen des Kantons Bern* herzlich ein, sich ihnen ab Bern anzuschließen, da den Sektionen und ihren Mitgliedern dadurch eine große Reduktion des Fahrpreises ermöglicht wird. Das Kollektivbillett berechtigt zur Einzelrückreise innert 10 Tagen. Mitglieder, die gern schon am Sonntag am Empfang der Sektion Davos mit gemeinsamem Nachtessen und Abendunterhaltung teilnehmen möchten, können schon Sonntags reisen.

Abfahrtszeiten :

Sonntagmorgen, 28. Juni, Bern ab 10.08 Uhr, *Zürich* an 12.32 Uhr, Abfahrt 13.45 Uhr, *Ankunft in Davos* 17.17 Uhr.

Montagmorgen, 29. Juni, Bern ab 7 Uhr, *Ankunft in Davos* 13.05 Uhr.

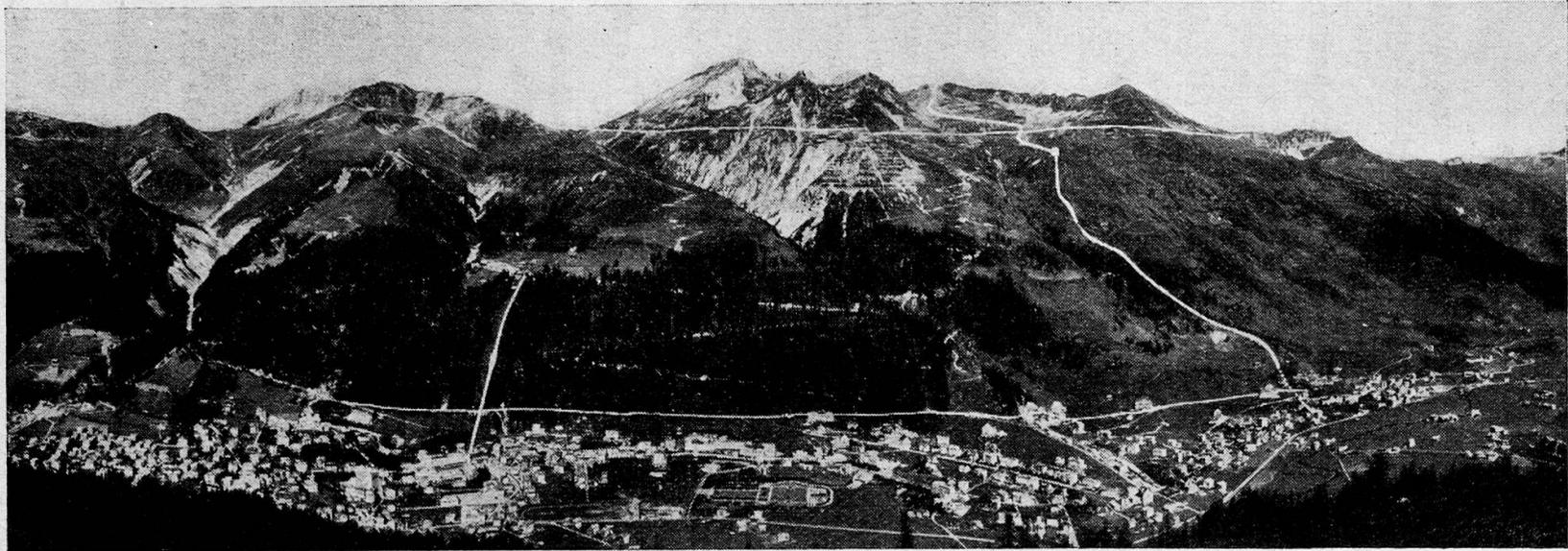
Anmeldungen bis spätestens 25. Juni an *Frau Locher-Buri*, Vorstandsmitglied der Sektion Bern, *Hallerstraße 39, Telephon 34 651*, welche gern jede weitere Auskunft erteilt.

Die Sektion Zürich

reist mit *Kollektivbillett* nach *Davos*, und zwar am *Sonntag* und am *Montag*. Beide Tage ab Hauptbahnhof *Zürich* 9.25 Uhr. *Ankunft in Davos* 13.05 Uhr. *Wer sich uns anschließen wünscht, möge sich bis spätestens 25. Juni melden :* für den *Sonntagszug* bei *Fr. Hüni-Oeschger*, *Sonnenbergstraße 86, Zürich 7*, *Telephon 43 190*;

für den *Montagszug* bei *Fr. Stiefel-Tobler*, *Uetlibergstr. 20, Zürich 3*, *Tel. 36 750*.

Das Kollektivbillett berechtigt zur Einzelrückreise innert 10 Tagen. — *Besammlung jeweils 8.45 Uhr* vor den Billetschaltern. Der Zug hält *nicht* im *Bahnhof Enge*.



„Der Lauberberg“

Davos mit Parsenn und Weissfluhjoch

Von der Bündner Heimarbeit



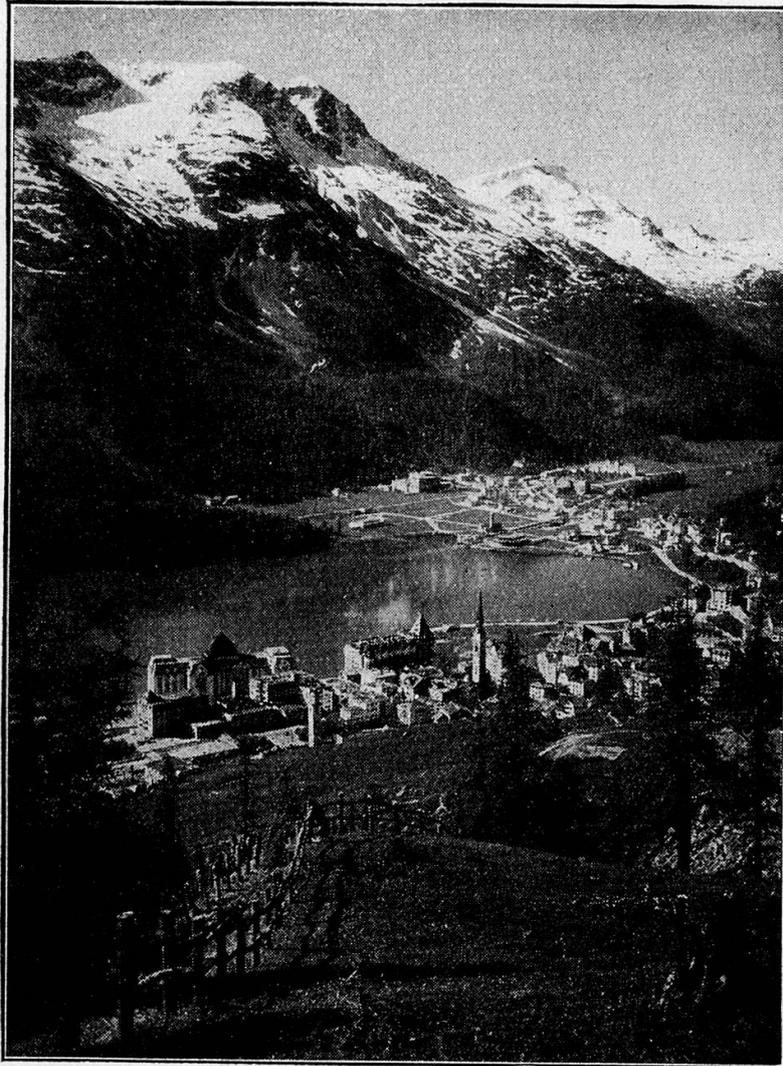
In Graubünden war, wie auch in der übrigen Schweiz, die Kunst des Spinnens und Webens von Wolle und Leinen immer mehr zurückgegangen. Die relativ so viel billigern Fertigfabrikate drangen bis ins kleinste Dorf im entlegensten und höchsten Alpentale. Besonders die Jugend, die in den Zeiten der Hochkonjunktur der Fremdenindustrie raschen und reichen Verdienst fand und damit bares Geld in Händen hatte, neigte dazu, die meist leichtern und gefälligeren Stoffe und Muster vorzuziehen.

Die Ueberschätzung der Maschinenarbeit dauerte eine lange Zeit, und dann erfolgte wieder ein Rückschlag. Vom Kunstgewerbe her breitete sich erneut der Sinn für die eigene Schönheit der Handarbeit aus. *Handgesponnene und handgewebte Stoffe* wurden wieder mit Interesse und Freude betrachtet, ihre besondere Eignung für die Ausgestaltung moderner Wohnräume wurde erkannt. *Kunstgewerblerinnen* schufen künstlerisch wertvolle Teppiche, Decken, Vorhänge. Alte gute Muster wurden eifrig gesucht, kopiert oder wo nötig dem modernen Geschmack angepaßt, neue danach entworfen. Die alte Technik des Färbens mit Pflanzenfarben, die so wundervoll weiche Töne hervorzaubert, wurde neu belebt.

Dieses Interesse für die kunstgewerbliche Weberei wirkte zurück auf die einfache Hausweberei. Die Frauen erinnerten sich der Spinnräder und Webstühle, die noch in so vielen Bündner Häusern sich fanden und die die junge Generation höchstens als Zierstücke herumstehen ließ. Dazu kam, daß gerade in diese Zeit ein Rückgang der Fremdenindustrie fiel, der viele Kräfte arbeitslos machte. Im rechten Augenblick veranstaltete *die Bündner Frauenschule* Webkurse, um in den jungen Mädchen wieder die Freude an selbstgewebtem Zeug zu erwecken. *An der Saffa 1928* konnten dann zuerst wieder in größerem Rahmen Erzeugnisse häuslicher Spinnerei und Weberei aus dem Bündnerland gezeigt werden. Die einfachen, klaren und schönen Muster gefielen, die Weberinnen bekamen aus weitem Kreise Aufträge auf die Erzeugnisse ihres Fleißes. *1930 entstand in Chur, im Anschluß an die Bündner Frauenschule, eine Zentralstelle für Heimarbeit,* mit dem Zwecke der Arbeitsvermittlung an die Webstuben, die inzwischen im Land entstanden waren und an die Einzelweberinnen. Das Unternehmen zeigte von Jahr zu Jahr eine steigende Entwicklung, die Höhe der an die Arbeiterinnen ausbezahlten Arbeitslöhne nimmt zu. Es versucht im Zusammenarbeiten mit dem *Schweizer Heimatwerk*, an das viel Ware verkauft werden kann, den Umsatz immer mehr zu vergrößern und durch Einführung geeigneter anderer Arbeitszweige ihn weiter auszudehnen. Einst machte man in Graubünden prachtvolle *Stickereien*, besonders gibt es da wunderbar feine alte Kreuzstichmuster; sie werden heute wieder hervorgeholt, und das verwöhnteste Auge erfreut sich an ihnen, wenn sie unsere Teetücher schmücken. Schöne *Holzschalen*, an denen die feine Maserung des Holzes klar herausgearbeitet ist, entstehen *im Schanfigg*.

Unser Wunsch ist, die Frauen, die unsere Jahresversammlung besuchen, für die « Bündner Heimarbeit » zu interessieren und ihr Freunde zu erwerben.

Die Zentralstelle Chur stellt darum während dem 29. Juni bis 1. Juli eine Auswahl ihrer Arbeiten in Davos aus, und wir hoffen gerne, daß viele Frauen die schönen Schaufenster bewundern und auch in den Laden eintreten werden, wo sie Interessantes zu sehen und zu hören bekommen. *M. Schmidt, Davos.*



St. Moritz

Als Sommer- und Winterkurort ist St. Moritz, das der höchstgelegene Kurort des Engadin und Endpunkt des Glacier-Express ist, weltberühmt. Seine Heilquellen, sein herrliches Klima und seine Naturschönheiten ziehen alljährlich viele Tausende in seinen Bann. Vielbesucht sind auch sein Segantini- und Engadinermuseum.

Die schöne Engadinerfahrt

vom 1. bis 3. Juli möge hier nochmals allen Teilnehmerinnen der Davoser Tagung in Erinnerung gebracht werden, da sich auch die Kosten für Fahrt und Aufenthalt so vorteilhaft gestalten. Postauto Davos—Flüelapaß—Süs Fr. 5.20; Rhätische Bahn Süs—St. Moritz—Bergün—Thusis—Chur Fr. 9.70, zusammen Fr. 14.90. Unterkunft in sehr gutem Hotel in St. Moritz: Nachtessen, Zimmer, Frühstück und alles inbegriffen für 1. und 2. Juli Fr. 18.50.

Sicher werden viele Vereinsmitglieder mit Freuden diese seltene Gelegenheit benützen, einen der schönsten Teile unseres Vaterlandes kennenzulernen. Anmeldungen gern so bald als möglich (*letzter Termin 23. Juni*) an Frau Oberst J. Biberstein, Vorstandsmitglied der Sektion Bern, Moserstraße 2, Bern.

Die Davoser Dichterin Gertrud Bürgi



welcher wir diese fein empfundenen, anmutigen Gedichte verdanken, ist dieses Jahr durch die Schweizerische Schillerstiftung durch Verleihung einer Auszeichnung geehrt worden. Die Gedichte stehen in ihrem neuesten Gedichtband «Liebes Davos», der in diesem Monat bei Huber & Co., Frauenfeld und Leipzig, erscheint.

Blauer Himmel

Singender Himmel ob träumendem Hügel,
Tag trägt heute goldschimmernde Flügel.
Silberne Glocken schwingen und tönen
Gruß allem Lieblichen, Gruß allem Schönen.
Wälder sind weißer denn je gewandet,
Berge von rosigem Schimmer umrandet.
Ist das die Welt, die gestern noch grau,
heute ertrunken in köstlichem Blau?
Heute Liebkosung und tröstende Hand,
goldener Becher, gefüllt bis zum Rand.

Julimorgen

Morgen. Und eine letzte Glocke
hebt ihre Schwingen.
Daß diese frühe Stunde frohlocke
mit zärtlichem Singen.
Blumen wiegen sich lächelnd an Bächen und Flüssen,
teilen mit Käfern und Schmetterlingen
viel heimliches Kosen und Küssen
und flüstern von Wunderdingen.
Alles, was einsam gewesen und lieblich verträumet,
ist voll strahlender Hoffnung nun, die überschäumt.
Allem, was Tränen und Trauer gestern noch war,
wurde heimlich ein Schauer
von Glück offenbar.

Kleines Trostlied

Ueber so vielen Aengsten, mein Herz,
arm' Herz, noch immer die Vögel sangen.
Ueber Trübsal, über Sorge und Schmerz
ist noch immer die Sonne aufgegangen.
Nach vielen, so vielen Tränen, mein Herz,
manchmal das schönste Wunder geschah.
Blicke nur mutig himmelwärts:
Gott ist im Leiden nah.

Gertrud Bürgi.

Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, den 17. und 18. Juni 1935 in Biel

Nach einem feierlichen Orgelvortrag durch den Organisten der Kirche entbietet die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm aus Zürich, den zahlreich anwesenden Mitgliedern des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins in der mit Blumen und dem Schweizerwappen prachtvoll dekorierten Französischen Kirche herzlichen Willkommgruß zur 47. Generalversammlung des Vereins, am 17. und 18. Juni 1935 in Biel. Ihr Gruß gilt ganz besonders den Vertretern der Behörden der Stadt Biel und des Kantons Bern, den Delegierten befreundeter Vereine und Gesellschaften und Frau Keller aus Turbenthal, welche zum vierzigstenmal einer Generalversammlung unseres Vereins beiwohnt. Mit Worten herzlichsten Dankes an die Sektion Biel und deren Präsidentin, Fräulein Kammermann, für die große Mühe und Arbeit, die sie mit der Durchführung der Generalversammlung auf sich genommen haben, erklärt die Zentralpräsidentin die 47. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins am Nachmittag des 17. Juni 1935 als eröffnet.

Um an der Versammlung Zeit zu gewinnen, wurde das *Protokoll* der letzten Generalversammlung vom 25. und 26. Juni 1934 in Luzern in Nr. 6 des « Zentralblattes » vom 10. Juni 1935 veröffentlicht. Es wird deshalb an der Versammlung nicht verlesen, aber unter bester Verdankung an die Aktuarin genehmigt.

Jahresbericht. Die Zentralpräsidentin, Frau M. Schmidt-Stamm, freut sich, durch ihren Jahresbericht bestätigen zu können, daß trotz der schwierigen Zeiten der immer noch zunehmenden Arbeitslosigkeit mit ihren fatalen Folgen, wo es oft schwer hält, den Mut zu gemeinnütziger Kleinarbeit immer wieder aufzubringen, doch auch im Berichtsjahr in allen unsern Sektionen treue, zielbewußte Arbeit auf allen Gebieten unserer Tätigkeit geleistet worden ist. Als einen Glanzpunkt in unserm Vereinsleben bezeichnet der Bericht die *Versammlung vom 25. und 26. Juni 1934 in Luzern*, die mit ihren interessanten Verhandlungen, dem prächtigen Vortrag, der Fahrt auf dem schönen Vierwaldstättersee und dank der liebenswürdigen Gastfreundlichkeit der luzernischen Sektionen allen Teilnehmerinnen in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird. Zum erstenmal wurde an jener Versammlung das *Wahl- und Stimmrecht* nur von den Delegierten, nicht, wie bis anhin, von allen Anwesenden ausgeübt. Dem *Antrag der Sektion Wattwil*, die mündliche Berichterstattung über unsere Schulen und die Tätigkeit in unsern Kommissionen auf ein Minimum zu beschränken, wird möglichst entsprochen werden. Die Anregung, betreffend Hilfsaktion für die bedürftige Bergbevölkerung, fiel auf fruchtbaren Boden, ebenso die Aufmunterung an alle Sektionen zur Mithilfe bei der Sammlung vom 1. August 1934 zugunsten der hauswirtschaftlichen Ausbildung unserer weiblichen Jugend. — Die *Pflegerinnenschule* sieht der Vollendung ihrer Neubauten entgegen, die *Haushaltungsschule Lenzburg*, wie die *Gartenbauschule in Niederlenz* konnten mit vollbesetzten Kursen geführt werden, in den verschiedenen Kommissionen des Vereins, überall setzten die Mitglieder ihr Bestes zur Erreichung des vorgesteckten Zieles ein. Die *Redaktion unseres « Zentralblattes »* ist bei Frau Scheurer-Demmler aufs beste aufgehoben. Von seiten unserer Behörden, von Vereinen und Gesellschaften, von Freunden und Gönnern des Vereins durften

wir manchen Beweis des Wohlwollens und der Sympathie entgegennehmen, wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken. Viel guter Wille zum Helfen, Not zu lindern, wo immer sie sich zeigt, findet sich in allen unsern 160 Sektionen, von denen fünf im Laufe des Jahres unserm Verein neu beigetreten sind. Der Bericht schließt mit dem Wunsche, daß es uns auch in Zukunft an Helfern und Helferinnen zur Erreichung unserer Ziele nie fehlen möge. — Der Jahresbericht der Präsidentin wird einstimmig genehmigt.

Frau Dr. *Langner*, Quästorin des Vereins, verliest hierauf einen Auszug aus der von den Rechnungsrevisoren, Herrn Bohly und Herrn Mayor in Solothurn, geprüften, in allen Teilen richtig befundenen und deshalb zur Genehmigung empfohlenen Rechnung des Vereins, die mit einer Vermögensvermehrung von Fr. 1478.43 abschließt. Nach Verlesung auch des Revisorenberichtes wird die Rechnung einstimmig genehmigt, unter bester Verdankung an Frau Dr. Langner für ihre große, verantwortungsvolle Arbeit für den Verein während des ganzen Jahres.

Anschließend an die Rechnungsablage durch die Quästorin teilt die Präsidentin mit, daß Frau Dr. Langner nach zehnjähriger Tätigkeit als Quästorin von ihrem Amte zurückzutreten wünscht, zu unserer Freude aber doch dem Zentralvorstand anzugehören auch weiter bereit ist. Gleichzeitig kann die Präsidentin mitteilen, daß Frau Dr. *Handschin in Zürich* sich bereit erklärt hat, in Zukunft das Quästorat des Vereins zu besorgen, wofür wir ihr von Herzen dankbar sind.

Im Auszug des *Berichtes über die Schweizerische Pflegerinnenschule*, teilt Fräulein Dr. *Baltischwiler* mit, daß der Neubau der Anstalt erfreulich fortschreitet, und daß dank dem Wohlwollen der Regierung und des Kantonsrates des Kantons Zürich die Frage, wie das Defizit der Anstalt einst bei dem erweiterten Betrieb zu decken sei, günstig gelöst worden ist, wofür die Schule diesen Behörden gegenüber den herzlichsten Dank ausspricht. Entsprechend den Begünstigungen der Anstalt werden die genannten Behörden im Stiftungsrat der Schule zahlreicher vertreten sein. Die Subvention des Bundes an die Schule wurde von Fr. 6000 auf Fr. 5200 reduziert. Die Sammlung zugunsten der Anstalt ergab bis im Mai 1935 zirka Fr. 105,000. — *Aus dem Spital teilt* Fräulein Dr. *Baltischwiler* mit, daß trotz der für den Spitalbetrieb hindernd sich auswirkenden Bauarbeiten das Jahr 1934 mit zirka 2000 Patienten nicht als ungünstig beurteilt werden darf, die Zahl der Pflagetage steht nur wenig hinter derjenigen von 1933 zurück. In freudiger Zuversicht sieht die Kommission, wie die Aerzte- und Schwesternschaft der Schule dem vergrößerten Betrieb entgegen, in der Hoffnung, daß der Segen nicht ausbleiben wird für ein Werk, an dem so viele mit gutem Willen arbeiten und ihr Bestes dafür einsetzen.

Der Bericht wird Fräulein Dr. *Baltischwiler* herzlich verdankt und einstimmig genehmigt. Im Anschluß daran werden die Krankenpflegekommission, sowie der leitende Ausschuß der Schule, welchem nun auch Fräulein v. Meyenburg angehört, einstimmig auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt.

Der *Bericht über die Gartenbauschule* lautet recht günstig. In den vollbesetzten Kursen wurde von Lehrenden und Lernenden tüchtige, zielbewußte Arbeit geleistet, wovon auch die Prüfungen beredtes Zeugnis ablegten. Allen Schülerinnen konnte nach Beendigung der Lehrzeit das staatliche Diplom als Gärtnerin eingehändigt werden.

Auch in der *Haushaltungsschule Lenzburg* waren im Berichtsjahr die Kurse vollbesetzt, zeitweise mußte zur Durchführung eines kurzen Kurses, zu welchem Pro Juventute der Schule zehn Schülerinnen zugewiesen hatte, eine dritte Lehrerin angestellt werden. Die 55 Schülerinnen, welche im Laufe des Jahres in der Schule ein- und ausgingen, schienen sich alle wohl zu fühlen.

Anschließend an den Bericht über die Schule in Lenzburg ersucht die Präsidentin die Versammelten, dem Zentralvorstand die Kompetenz zur durchaus nötig gewordenen Neueinrichtung der Waschküche in der Schule, die auf zirka Fr. 900 zu stehen kommen wird, zu erteilen. Einstimmig wird die Ausführung der Arbeit gestattet. Zudem wird der Zentralvorstand ermächtigt, nach Gutdünken und je nachdem die Mittel des Vereins es erlauben, einen zweiten Wunsch der Kommission der Schule in Lenzburg, die Erstellung der Zentralheizung, die auf zirka Fr. 7000 bis Fr. 8000 zu stehen kommen wird, zu erfüllen, sei es dieses Jahr, sei es erst nächstes Jahr. — Im Namen der Kommission der Schule dankt Frau Dr. Jöri den Versammelten herzlich für das durch diese Beschlüsse der Schule bewiesene Wohlwollen.

An treue, langjährige Hausangestellte konnten auf Weihnachten 1934, wie aus dem Bericht der Diplomierungskommission von Frau *Stierlin* hervorgeht, 1259 Auszeichnungen, gegenüber 1099 im Vorjahr, verabreicht werden, darunter 289 an Ausländerinnen, unter welchen beinahe alle Nationen Europas vertreten sind. In zwölf Fällen konnte das Ehrendiplom überreicht werden.

Madame Virieux, Präsidentin der waadtländischen Sektion, teilt mit, daß in der *Haushaltungsschule Chailly ob Lausanne* von Mitte Juli bis anfangs September ein Haushaltungsferienkurs für junge Mädchen, verbunden mit Unterricht in der französischen Sprache, abgehalten werden wird. Der Kurs kann auch wochenweise, zum Preise von Fr. 35 per Woche, besucht werden. Im Oktober beginnt ein sechsmonatiger Winterkurs zu Fr. 130 per Monat.

Nach einer Pause von zirka zehn Minuten spricht Fräulein Dr. *Paula Emrich* aus Zürich in einem tiefempfundenen, zu Herzen gehenden Vortrag über den *Sinn der Gemeinnützigkeit in der heutigen Zeit*.

Herzlicher, langandauernder Beifall, den die Präsidentin auch in Worte kleidete, lohnte Fräulein Dr. Emrich für ihren schönen Vortrag, der in so würdiger Weise die Nachmittagssitzung beschloß. Der Vortrag erschien, mit Bildern geschmückt, als Leitartikel in der September-Nummer 1935.

18. Juni 1935

Zu Beginn der Verhandlungen des zweiten Tages überbringt Fräulein *Aeberhard* unserm Verein *im Namen des Vereins der Gewerbe- und Haushaltungslehrerinnen* herzliche Grüße und Glückwünsche.

Frau Dr. *Trog aus Thun* erstattet hierauf einen anschaulichen *Bericht über die letzte Hilfsaktion zugunsten der bedürftigen Bergbevölkerung im Berner Oberland*, in den *Juragegenden* und im Kanton *Graubünden*, für welche letztere Gegend es sich hauptsächlich um Aeufnung der Krankenmobilienvorräte und Verabreichung von Bett-, Säuglings- und Wöchnerinnenwäsche handelte. Reichlich gingen Gaben aus allen Teilen unseres Landes bei den Sammelstellen ein, und wahre, echte Weihnachtsfreude kehrte dadurch in manche arme Berg-*hütte* ein.

Der Bericht über die Tätigkeit der Tuberkulosefürsorgekommissionen unseres Vereins, den an Stelle der leider erkrankten Fräulein Kistler, Frau Dr. Schmid-Fehr, Basel, verliest, hebt hervor, daß trotz des im Berichtsjahr auch in unserm Land erfreulicherweise nachgewiesenen Rückganges der Krankheit doch genaueste Kontrolle der Gefährdeten, Aufklärung weitester Kreise und vorbeugende Maßnahmen immer noch von größter Wichtigkeit sind.

In ihrem Bericht über die Tätigkeit der Kinder- und Frauenschutzkommissionen unseres Vereins erinnert Frau Aerne an alle die segensreichen, von unsern Sektionen an den verschiedensten Orten unseres Landes ins Leben gerufenen und mit großem Verständnis und Hingabe geführten Institutionen für Kinder- und Frauenschutz (Säuglingsheime, Kinderkrippen, Kinderheime, Mütterheime, Mütterberatungsstellen, Ehe- und Sexualberatungsstellen, Berufsberatungsstellen, Uebnahme von Vormundschaften, Patronaten, Bemühungen um Arbeitsbeschaffung, Einrichtung von Leseabenden für ortsfremde Mädchen und Frauen) und beglückwünscht die Sektion Solothurn zu ihren erfolgreichen Anstrengungen um die Einführung des achten obligatorischen Schuljahres für Mädchen. Mit besonders warmen Worten tritt Frau Aerne für den Schutz und die gerechte Beurteilung der außerehelichen Mutter und ihres Kindes ein.

Zu Beginn des darauffolgenden Berichtes über die Unentgeltliche Kinderversorgung teilt Fräulein Burkhardt aus Rapperswil mit, daß gerade außereheliche Mütter sich oft selbst um die Unterbringung ihres Kindes in geordnete Verhältnisse bemühen, damit ihrem Kind eine gute Erziehung zuteil werden möchte. Im Berichtsjahr übersteige wieder die Zahl der Heimangebote diejenigen der zu versorgenden Kinderchen. 61 Versorgungen konnten vermittelt werden. Klagen über versorgte Kinder gingen sozusagen keine ein. Die Kommission aber hat vor dem Abschluß einer Versorgung viele Sorgen. Von großer Wichtigkeit ist die eingehendste Erkundigung über kindersuchende Ehepaare oder Einzelpersonen.

Aus dem kurzen, anschaulichen Bericht von Fräulein Sand über die Schweizerische Brautstiftung geht hervor, daß im Berichtsjahr sechs braven Bräuten, die bis zu ihrer Verheiratung ihre Eltern unterstützten und nur wenig von ihrem Verdienst für sich selbst hatten erübrigen können, aus den Zinsen der Brautstiftung eine bescheidene Aussteuer an Bett- und Küchenwäsche hatte verabreicht werden können. Bereits liegen weitere Gesuche um Zuwendungen aus der Brautstiftung vor. Fräulein Sand ist deshalb für jede, auch die kleinste Spende in den Fonds sehr empfänglich. Sie verdankt die der Stiftung im Laufe des Jahres zugekommenen Gaben herzlichst.

Den Bericht über unser mit der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft gemeinsam ins Leben gerufene Erholungsheim « Mutter und Kind » in Waldstatt erstattet unsere verehrte Ehrenpräsidentin, Fräulein Trüssel aus Bern, selbst. Das Heim hat sich als so großer Segen für abgearbeitete, erholungsbedürftige Frauen und ihre Kinder erwiesen, daß es nun auch im Winter offen gehalten werden wird. 131 Frauen mit 58 Kindern verbrachten dort in 2810 Pflagetagen herrliche, erholungsreiche Ferienwochen. Mit besonderm Dank erwähnt der Bericht die Tatsache, daß die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft ihr dem Heim bei der Gründung gemachtes bedeutendes Darlehen ganz abgebuht hat.

Alle die erwähnten Berichte wurden jeweilen mit herzlichem Dank an die Berichterstatterin für die von ihr und ihrer Kommission während des ganzen

Jahres treu und gewissenhaft geleistete Arbeit entgegengenommen und einstimmig genehmigt. Im Anschluß an die Berichterstattung erfolgte jeweilen auch die Bestätigung der betreffenden Kommission auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren.

Wahlen: Da die Amtsdauer des Zentralvorstandes abgelaufen war, übernahm Fräulein *Kammermann* die Leitung des Wahlgeschäftes. *Sämtliche Mitglieder des Vorstandes, mit Frau Schmidt-Stamm als Präsidentin und Fräulein Trüssel als Ehrenpräsidentin, wurden auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt.* Mit herzlichen Worten verdankt die Präsidentin im Namen des ganzen Vorstandes die ehrenvolle Wiederwahl.

Als neue Mitglieder des Vorstandes, an Stelle der selig verstorbenen Frau Dr. Merz und der aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstand zurückgetretenen Frau Dr. v. Waldkirch-Bally, wurden zur Wahl vorgeschlagen und je einstimmig gewählt: *Frau Dr. iur. Dora Labhart-Röder, Rechtsanwältin in Romanshorn* und *Frau Regierungsrat Dr. Amalie Mercier-Jenny aus Glarus.* Die beiden Damen stellten sich mit Worten herzlichen Dankes für die Wahl vor und hoffen, daß es ihnen gelingen werde, das in sie gesetzte Zutrauen voll und ganz zu rechtfertigen.

Antrag: Im Namen des Vorstandes richtet die Präsidentin an die Versammelten die Anfrage, ob nicht in Anbetracht der Tatsache, daß uns für eine nächste Hilfsaktion zugunsten der bedürftigen Bergbevölkerung bereits ein Kapital von zirka Fr. 5000 zur Verfügung steht und mit Rücksicht auf die immer noch andauernde Krisenzeit, schon nächstes Jahr (1936) statt erst wie bisher nach dreijährigem Unterbruch *eine neue Hilfsaktion für die bedürftige Bergbevölkerung* in die Wege geleitet werden sollte. Mit allen gegen zwei Stimmen erklären sich die Anwesenden mit dem Antrag des Vorstandes einverstanden.

Fräulein *Trüssel* teilt dann noch mit, daß *die Schweizerkolonie in Alexandrien* eine prächtige Sendung von zirka 400 Stücken passender Kleider und Wäschegegenständen zugunsten der Bergbevölkerung eingeschickt hat und verdankt dieses seltene Zeichen von Heimatverbundenheit aufs herzlichste.

Der Vorstand beantragt dann Ausrichtung folgender Beiträge aus der Zentralkasse, die alle einstimmig gewährt werden: Der Schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich, der Schweizerischen Gartenbauschule in Niederlenz, der Schweizerischen Haushaltungsschule in Lenzburg je Fr. 1500, dem Ferienheim « Mutter und Kind » in Waldstatt Fr. 500 als Jahresbeitrag, der Unentgeltlichen Kinderversorgung Fr. 600, der Sektion Oberendingen für Armenzwecke Fr. 100, der Sektion Därstetten für eine Kücheneinrichtung Fr. 100, der Sektion Wengen zugunsten der Krankenschwester Fr. 100, dem Schweizerischen Gärtnerinnenverein an die Kosten eines Fortbildungskurses für Gartenbaulehrerinnen, wenn dieser wirklich zustande kommt, Fr. 500.

Zur Abhaltung unserer Generalversammlung im Jahre 1936 liegt eine freundliche *Einladung der Sektion Davos* vor, die mit herzlichem Dank freudig angenommen wird.

Die Zentralpräsidentin macht noch die Mitteilung, daß der Ertrag der *Sammlung am 1. August 1936* und der Erlös aus dem Verkauf der Karten und Abzeichen zu diesem Tage der Bekämpfung der Tuberkulose zugute kommen wird.

Frau Dr. Gagg-Schwarz, Wabern, orientiert über die von der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik in Verbindung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung ausgeführten *Vorarbeiten für eine schweizerische Mutterschaftsversicherung* und ersucht die Sektionspräsidentinnen, diese Vorarbeiten bestens fördern zu helfen.

Die aus dem Schoße der Versammlung aufgeworfene Frage, ob die Einzelmitglieder unseres Vereins in Zukunft ganz auf ihr *Wahl- und Stimmrecht* verzichten müssen, weil dieses Recht nicht mehr von allen Mitgliedern, sondern nur noch von den Delegierten der Sektionen ausgeübt werden darf, soll im Vorstand genau geprüft werden.

Ebenso soll die Frage betreffend *Zentralheizung in der Haushaltungsschule Lenzburg*, ob Oel- oder Kohlenheizung vorzuziehen sei, wie auch Beibehaltung der Ofenheizung genau erwogen werden.

Die Frage, ob nicht das Lehrgeld der Krankenpflegerinnen in der Schweizerischen Pflegerinnenschule auf der bisherigen Höhe belassen werden könnte, wird Fräulein Dr. Baltischwiler der Krankenpflegekommission vorlegen.

Im Auftrag von Frau Vischer-Alioth in Basel gibt Frau Dr. *Schmid-Fehr* eine Anzahl Separatabzüge aus einem Werke von Herrn Prof. Vischer in Basel, « Die Mitarbeit der Frau in den kirchlichen Behörden der Schweiz », zum Preise von 50 Rp. ab. Die Broschüre ist im Buchhandel nicht erhältlich. Frau Dr. Schmid ist gern bereit, weitere Bestellungen auf die Broschüre aufzunehmen und an Frau Vischer weiterzuleiten.

Gern werden wir die Anregung befolgen, vor einem kommenden *Müttertag* auch an das Heim « Mutter und Kind » zu erinnern, in dem Sinne, daß an diesem Tag auch seiner gedacht werde durch Uebermittlung von freundlichen Spenden an das Heim.

Mit warmen Worten tritt Fräulein *Trüssel* noch dafür ein, daß wir als vaterländisch denkende Frauen unsere Ferien womöglich in unserm eigenen Lande verbringen möchten, um so der darniederliegenden Hotellerie einen Dienst erweisen zu können.

Im *Namen des Bundes Schweizerischer Frauenvereine sprach Mme. Junod, Neuchâtel*, herzliche Worte der Beglückwünschung zum weiteren Gedeihen unseres großen Vereines und zu erfolgreicher Arbeit auf allen Gebieten unserer Tätigkeit und richtet die besten Grüße des Bundes Schweizerischer Frauenvereine an die Versammlung aus.

Um 11.30 Uhr schließt unsere verehrte Zentralpräsidentin, Frau M. Schmidt-Stamm, die Tagung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins mit Worten herzlichsten Dankes an die Sektion Biel und ihre liebe Präsidentin, Fräulein Kammermann, für die wohlgelungene Durchführung der großen Versammlung vom 17. und 18. Juni 1935, an die Kirchenpflege der Französischen Kirche für die freundliche Ueberlassung ihres Gotteshauses für unsere Verhandlungen und mit einem herzlichen « Auf Wiedersehen in Davos! ».

Dann singen die Anwesenden noch stehend, unter Orgelbegleitung, das schöne Lied « Großer Gott, wir loben Dich! » und verlassen um 12 Uhr, voll befriedigt von der Tagung, das Versammlungslokal, die schön gelegene Französische Kirche in Biel.

Die Aktuarin: *Agnes Fries.*

Auszug aus der Rechnung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins pro 1935

Bilanz per 31. Dezember 1935

		<i>Aktiven:</i>		
Zentralkasse:			Fr.	Fr.
	Kasse		274. 86	
	Postcheck		2,408. 30	
	Banken		16,393. 60	
	Wertschriften		13,100. —	
	Winistörferbüchlein		585. 75	
	Immobilien: Haushaltungsschule Lenzburg		105,000. —	
	Gartenbauschule Niederlenz		110,700. —	248,462. 51
<hr/>				
Schulen:				
	<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
	Kasse		42. 61	
	Banken		15. —	
	„ (Stipendien)		792. 05	
	„ (Irmigerfonds)		2,000. —	
	Mobilien und Vorräte		2,500. —	5,349. 66
	<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
	Kasse und Postcheck		1,832. 87	
	Banken		5,182. 15	
	Mobilien und Vorräte		5,000. —	12,015. 02
<hr/>				
Fonds:				
	<i>Fonds für Wohltätigkeit, Cham</i>			
	Wertschriften		4,000. —	
	Banken		121. 95	4,121 95
	<i>„Zentralblatt“</i>			
	Banken		9,157. 95	
	Wertschriften		17,000. —	26,157. 95
	<i>Hausangestelltendiplomierung</i>			
	Kasse		305. 49	
	Postcheck		116. 90	
	Banken		7,533. 37	7,955 76
	<i>Schweizerische Brautstiftung</i>			
	Kasse		— . 65	
	Postcheck		298. 20	
	Banken		1,209. —	
	Wertschriften		13,000. —	14,507. 85
	<i>Unentgeltliche Kinderversorgung</i>			
	Kasse		— . —	
	Banken		3,627. 57	
	Wertschriften		2,000. —	5,627. 57
				<hr/>
	<i>Total Aktiven</i>			324,198. 27

Passiven:

	Fr.	Fr.
Zentralkasse:		
Hypotheken: Haushaltsschule Lenzburg } Gartenbauschule Niederlenz . }	70,000. —	
Darleihen	25,000. —	
Obligationen: Haushaltsschule Lenzburg .	45,800. —	
Bundesfeierfonds	3,200. —	
Transitorische Passiven	172. 80	
Reserve für nicht eingelöste Coupons . . .	208. 05	
<i>Kapital</i>		
Kapital per 31. Dezember 1934	102,887. 38	
Gewinn 1935	1,194. 28	
Kapital per 31. Dezember 1935	<u>104,081. 66</u>	248,462. 51
Schulen:		
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>		
Kapital per 31. Dezember 1934	4,317. 80	
Zunahme 1935	239. 81	
Kapital per 31. Dezember 1935	<u>4,557. 61</u>	
Stipendienfonds per 31. Dezember 1935 . . .	792. 05	5,349. 66
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>		
Kapital per 31. Dezember 1934	17,776. 72	
Abnahme 1935	<u>5,761. 70</u>	
Kapital per 31. Dezember 1935		12,015. 02
Fonds:		
<i>Fonds für Wohltätigkeit, Cham</i>		
Kapital per 31. Dezember 1934	4,161. 05	
Abnahme 1935	<u>39. 10</u>	
Kapital per 31. Dezember 1935		4,121. 95
„Zentralblatt“		
Kapital per 31. Dezember 1934	24,853. 65	
Zunahme 1935	<u>1,304. 30</u>	
Kapital per 31. Dezember 1935		26,157. 95
<i>Hausangestelltendiplomierung</i>		
Kapital per 31. Dezember 1934	5,577. 89	
Vermögenszunahme 1935	<u>2,377. 87</u>	
Kapital per 31. Dezember 1935		7,955. 76
<i>Schweizerische Brautstiftung</i>		
Kapital per 31. Dezember 1934	13,984. 95	
Zunahme 1935	<u>522. 90</u>	
Kapital per 31. Dezember 1935		14,507. 85
<i>Unentgeltliche Kinderversorgung</i>		
Kapital per 31. Dezember 1934	5,619. 17	
Zunahme 1935	<u>8. 40</u>	
Kapital per 31. Dezember 1935		5,627. 57
		<u>324,198. 27</u>
<i>Total Passiven</i>		

Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse pro 1935

	<i>Ausgaben:</i>	Fr.	Fr.
Vorstands- und Kommissionssitzungen		1,533. 60	
Abordnungen und Ehrenaussagen		380. 15	
Drucksachen und Papier		313. 10	
Porti und Bureauauslagen		827. 27	3,054. 12
<hr/>			
Beiträge an Institutionen des Vereins:			
Pflegerinnenschule Zürich		1,500. —	
Ferienheim „Mutter und Kind“, Waldstatt		500. —	
Kinderversorgung Rapperswil		600. —	
Sektion Oberendingen		100. —	
„ Kriens		100. —	
„ Därstetten		100. —	
„ Wengen		100. —	3,000. —
<hr/>			
Beiträge an andere Vereine			803. —
<hr/>			
Schulen:			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Hypothekenzinsen	}		
Obligationenzinsen		3,693. 70	
Steuern			
Unterhalt der Liegenschaft		— . —	
Abschreibung auf Liegenschaften		824. —	
<hr/>			
Beitrag der Zentralkasse		4,517. 70	
		1,500. —	6,017. 70
<hr/>			
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
Hypothekenzinsen	}		
Darlehenszinsen		2,836. 50	
Unterhalt der Liegenschaften (von der Schule selbst übernommen)			— . —
Abschreibung auf Liegenschaften		675. —	
<hr/>			
Beitrag der Zentralkasse		3,511. 50	
		1,500. —	5,011. 50
<hr/>			
<i>Total Ausgaben</i>			<u>17,886. 32</u>

	<i>Einnahmen:</i>	Fr.	Fr.
Jahresbeiträge von Sektionen		5,557. 10	
„ „ Einzelmitgliedern		581. 40	6,138. 50
<hr/>			
Zinsen, Banken und Postcheck		1,058. 60	
Verschiedenes		31. 50	1,117. 10
<hr/>			
Legate und Schenkungen:			
Schweiz. Rotes Kreuz		400. —	
Legat: Frau B. H.		1,000. —	1,400. —
<hr/>			
Uebertrag			<u>8,655. 60</u>

	Fr.	Fr.
Uebertrag		8,655. 60
Schulen:		
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>		
Mietzins der Schule	4,500. —	
Mietzins „Stöckli“ und Wohnung	925. —	5,425. —
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>		
Mietzins der Schule		5,000. —
<i>Total Einnahmen</i>		<u>19,080. 60</u>

Bilanz.

Einnahmen	Fr. 19,080. 60
Ausgaben	„ 17,886. 32
Gewinn pro 1935	<u>Fr. 1,194. 28</u>

Die Zentralquästorin: *O. Handschin-Schwarz.*

Revisorenbericht 1

Auf Wunsch der Zentralkassierin, Frau Dr. P. Langner, haben die unterzeichneten Rechnungsrevisoren Ihres Vereins die Buchhaltung der Zentralkasse für das erste Semester 1935, d. h. bis 30. Juni 1935, geprüft. Ferner prüften wir die Zwischenbilanz per 30. Juni 1935 und haben an Hand der uns vorgelegten Belege auch das Vorhandensein der ausgewiesenen Aktivsaldi von Postcheck, Banken und Wertschriften festgestellt.

Wir haben die Buchhaltung der Zentralkasse bis zum Zwischenabschluß in allen Teilen richtig befunden und beantragen Ihnen, die demissionierende Zentralkassierin, Frau Dr. Langner, zu entlasten.

Der Dank Ihres Vereins wird seitens des Zentralvorstandes der zurücktretenden Kassierin wohl bereits schon abgestattet worden sein. Die unterzeichneten Revisoren, die wohl eher als irgendeine andere Instanz Ihres Vereins die weitläufige Arbeit der Zentralkassierin kennen und schätzen lernen konnten, möchten aber den Anlaß benützen, auch ihrerseits die jahrelange, zuverlässige und die Interessen des Frauenvereins wahrende Arbeit, die von Frau Dr. Langner geleistet worden ist, aufrichtig und bestens zu verdanken.

Solothurn, den 13. Juli 1935.

Die Revisoren: (sig.) *Bohli.* (sig.) *Mayor.*

Revisorenbericht 2

Gemäß von Ihnen erhaltenem Auftrag haben wir die uns vorgelegte Rechnung des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins, umfassend den Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 1935, geprüft und sie in allen Teilen richtig gefunden. Nach Abschreibungen von Fr. 1499.— auf den Liegenschaften Lenzburg und Niederlenz schließt sie mit einem Jahresvorschlag von Fr. 1194.28 ab. Aktiven und Passiven sind richtig ausgewiesen; die Rechnungsführung selbst gibt zu

keinerlei Beanstandung Anlaß. Wir nehmen Notiz davon, daß die Betriebsrechnungen Lenzburg und Niederlenz an Ort und Stelle geprüft wurden und wir daher nach dieser Richtung nichts zu unternehmen haben.

Auf Grund des Prüfungsergebnisses beantragen wir Ihnen Abnahme der Rechnung unter Verdankung an die Quästorin für die umfangreiche und exakte Arbeit.

Zürich, den 27. April 1936.

Die Revisoren: (sig.) C. Frauenfelder. (sig.) H. Bickel.

Wie im zweiten Revisionsbericht erwähnt, wurden die Rechnungen der Schulen von Lenzburg und Niederlenz an Ort und Stelle durch die Herren Härdi und Zobrist geprüft und richtig befunden; ebenso wurden die Rechnungen der verschiedenen Fonds revidiert. Sämtliche Rechnungen wurden richtig befunden und geben zu keinen Bemerkungen Anlaß. Allen Kassierinnen und Fondsverwalterinnen sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die ausgewiesenen Vermögen der Spezialfonds, nämlich

« Zentralblatt »	Fr. 26,157.95
Diplomierungsfonds	» 7,955.76
Kinderversorgung	» 5,627.57
Brautstiftung	» 14,507.85
Basarfonds Cham	» 4,121.95

sind gemäß Bankauszügen und Wertschriftenverzeichnissen vorhanden.

Aktion „Für unser Bergvolk“

Vermögensausweis per 1. Juni 1936

1. Kassabüchlein No. 14 086 der Schweiz. Volksbank in Luzern .	Fr. 5833.95
2. Kassabestand	„ 150.50
	<i>Total Vermögen</i> <u>Fr. 5984.45</u>

Für die Richtigkeit:

Hergiswil, den 6. Juni 1936.

Frau Brigitta Z'graggen.

Unentgeltliche Kinderversorgung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Es werden zur Zeit *Maiteli jeden Alters* und beider Konfessionen und *kleine Bubli* reformierter Abstammung gesucht, ferner *unentgeltliche Heimplätzli* für zirka sechsjährige, nette, reformierte Knaben.

Auskunft erteilt gern die Präsidentin, *Frl. Martha Burkhardt in Rapperswil* (St. G.).

AUS DEN SEKTIONEN

Jubilare unter den Sektionen

Die Sektion Hochdorf konnte am 15. Juni das Jubiläum ihrer 20jährigen gemeinnützigen Tätigkeit begehen. Ein Prolog, gedichtet von Fräulein *E. Weber*, berichtet von den Schicksalen der Sektion, die, von *Frau Dr. Meyer* im Kriegsjahr 1916 gegründet, als erstes eine Suppenküche für Arme, Kranke und Kinder ins Leben rief. Die Suppenküche wurde ein Raub der Flammen, aber von *Frau Großrat Wyß*, die die allzufrüh verstorbene Frau Dr. Meyer als tatkräftige Präsidentin ersetzte, Neubegründet. Heute führt *Frau Ottiger-Lang*, Nachfolgerin der ebenfalls verstorbenen Frau Wyß, als junge, tüchtige Kraft das Präsidium der Sektion Hochdorf. Wir entbieten herzlichste Glückwünsche zum Jubiläum.

H. Sch.-D.

Die Sektion Thun beging am 11. Juni ihr 60jähriges Jubiläum mit einer Feier und der Darstellung einer fröhlichen *Vorstandssitzung im Jahr 1876*. Wir freuen uns, bald Näheres davon zu hören und gratulieren herzlichst.

H. Sch.-D.

Die Sektion Bern hatte die Freude, an ihrer Mitgliederversammlung vom 12. Mai *Frau Dr. H. Trog*, Präsidentin der Sektion Thun, über ihre Reise nach Griechenland und Aegypten sprechen zu hören. Die Vortragende versteht es meisterhaft, aus Gegenwart und Vergangenheit dieser Länder ein Bild zu entwerfen, das alles Wissenswerte enthält. Geschichte, Geographie und Politik lagen der Einleitung zugrunde; Kunst und Kultur früherer Zeiten, die in den Baudenkmalern und Museen ruhen, wurden in ihrer Eigenart und Größe gepriesen, Land und Leute mit ihren Sitten, Gebräuchen inmitten ihrer herrlichen Natur so farbenreich geschildert, daß man sich selber im Reiche der Pharaonen wähnte. Köstlicher Humor umrahmte das Ganze, und als Frau Dr. Trog mit der stürmischen Heimfahrt und Landung in Brindisi endete, hätte man sie am liebsten gebeten, wiederum Kurs nach dem Osten zu nehmen, um nochmals die herrliche Reiseschilderung zu vernehmen, die ihr begeisterten Beifall eintrug.

H. Sch.-D.

Thun. Aus dem Jahresbericht 1935/36. Der Vorstand des Frauenvereins Thun entledigte sich seiner Geschäfte in 10 Sitzungen. Leider konnte *Frau Bürki* wegen langer Krankheit nicht mit uns arbeiten, aber mit ihrer aktiven Teilnahme darf infolge Besserung zum Glück wieder gerechnet werden. Als wichtigstes Ergebnis der Frauenvereine Thun und Strättligen kann die *Gründung der Heimpflege* angesehen werden, als unschätzbare Dienst für kranke Hausfrauen. Das Jahresabonnement von Fr. 5 berechtigt, im Krankheitsfall eine gutgeschulte Pflegerin, die auch die Hausgeschäfte und die Kinder besorgt, zu beanspruchen, zum bescheidenen Preise von Fr. 4 pro Tag. *Frl. Stähli* gebührt herzlichster Dank für die flotte Organisation der Heimpflege.

Aus der Tätigkeit unseres Vereins nennen wir die *Kilospende* vom 30./31. Januar, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Es konnten wieder mehrere Hundert Arbeitslose und deren Familien mit Lebensmitteln bedacht werden. Auch an Barbeträgen kam ein schönes Sümmechen zusammen, so daß für die fehlenden Lebensmittel jeweilen Ersatz geleistet werden konnte. Den Kranken wurde ihr Anteil ins Haus gebracht. Wir sind *Herrn Oberst Ziegler*

und seinen Hilfstruppen, die sich uns in so uneigennützig Weise mit Roß und Wagen zur Verfügung stellten, herzlich dankbar für die treffliche Organisation und Mithilfe; denn die Schlepperei von Spezereien, Kartoffeln und Früchten ginge weit über die physischen Kräfte unseres Vorstandes.

Der Vorstand unterstützte den *freiwilligen Arbeitsdienst Rotschalp* durch Zuwendung von Socken. Auch den gemeinnützigen Werken, die uns um finanzielle Unterstützung angehen, wird möglichst entsprochen. Herr Pfr. Menet in Diemtigen, sowie Herr Pfr. Läderach in Habkern erhielten auf ihr Gesuch je ein schönes Paket Kleider und Wolle. Fr. H. Müller, Gärtnerin in der Charteuse, bittet den Vorstand um Patenschaft bei ihrem *Blumenpflegekurs*, der diesen Sommer mehrtägig durchgeführt werden soll, welchem Gesuch freudig entsprochen wird. Der Kurs hat Anklang gefunden, indem er über 30 Teilnehmerinnen zählt, die sich hocheifrig der Blumenpflegearbeit widmen.

Ende März hatten wir die große Freude, unsere verehrte Zentralpräsidentin, *Frau Schmidt-Stamm von Zürich*, in der Thunerstube begrüßen zu dürfen. Es handelte sich um eine Besprechung der von den Oberländer Sektionen gewünschten Statutenrevision. Die Aussprache hat klärend gewirkt, und wir erhalten den vollständigen Entwurf am nächsten Zentralfest in Davos.

Der Besuch des Zentralfestes ist immer ein Höhepunkt in unserer gemeinnützigen Tätigkeit, und wir werden mit Achtung erfüllt vor dem frohen, erfolgreichen Schaffen unserer Mitschwester. — Die Bundesbahnen gewähren einen Reiserabatt von 20—30 % für Gruppen von 6 Personen und 30—40 % für solche von 15 Personen. *Also müssen wir uns organisieren, und ich bitte schon jetzt, allfällige Anmeldungen an mich gelangen zu lassen.*

Bei dieser Gelegenheit möchte ich das *«Zentralblatt»* recht herzlich zum Abonnement empfehlen. Es gibt einen Einblick in die Tätigkeit des Zentralvorstandes und der einzelnen Sektionen, verbindet durch gemeinsame Arbeit und fördert die gegenseitigen Interessen von uns Schweizerfrauen.

Der Zentralvorstand erwartet eine Einladung der Sektion Thun für Uebernahme des *Zentralfestes 1937*. Daß damit eine enorme Arbeit verbunden sein wird, kann sich niemand verhehlen, denn wir haben gegen 600 Frauen zu erwarten. Ich gehe, wenn es von mir verlangt wird, mutig ans Werk, gewiß, daß unsere arbeitsfreudigen Frauen auch außerhalb des Vorstandes uns beistehen und freudig mit Hand anlegen, wenn es gilt, unseren lieben Gemeinnützigen im ganzen Schweizerland frohe Tage zu bereiten.

Und so treten wir zuversichtlich ins neue Vereinsjahr. Möchte unsere Tätigkeit im Segen stehen, treu der Devise *«Vorwärts und Aufwärts!»*

Frau Dr. H. Trog, Thun.

Mehrere Sektionsberichte mußten wegen Platzmangel auf die nächsten Nummern verschoben werden, was wir gütigst zu entschuldigen bitten.

Die Redaktion.

Die Frauenheime „Weidli“ und „Gottlieben“ in Meggen

müssen dringend auf Mittelbeschaffung bedacht sein. Wir haben es diesmal mit einem Kartenverkauf versucht und möchten gern an Sie gelangen, mit der Bitte, uns doch ein wenig beim Vertrieb dieser Karten zu helfen. Würde die eine oder andere Sektionspräsidentin eine Anzahl von Karten zum Verkauf übernehmen oder uns das Mitgliederverzeichnis zur Verfügung stellen, damit

wir die Karten zur Einsicht schicken können? Es besteht ja dabei gar kein Kaufzwang. Es ist ein Beitrag von *einem Franken*, um den wir bitten, gewiß für den einen tragbar, für uns Hilfe, für die armen, alten Frauen eine Wohltat.

Wer hilft? Wer bestellt Karten? Auf Einzahlungen mit Adressenangabe auf Postcheck VII 4626 werden Karten sofort kostenlos zugestellt. (Eine Serie à 4 Stück kostet Fr. 1.) Bestellungen nimmt gern entgegen: Für die Aufsichtskommission: *Frau Alice Stierlin, Reckenbühlstraße 10, Luzern*. Seien Sie zum voraus für jede Hilfe unseres allerherzlichsten Dankes versichert!

Sozialwerk

Der Einladung der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik, die dem Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein angeschlossenen Vereine möchten Angaben über Art und Umfang der von ihnen geleisteten Wöchnerinnenfürsorge machen, um einen Ueberblick über die bestehenden Einrichtungen zugunsten von Wöchnerinnen zu erhalten, wurde von seiten zahlreicher Sektionen in liebenswürdiger Weise entsprochen. Die Mannigfaltigkeit der von der Umfrage erfaßten Fürsorgearbeit hat gezeigt, wie sehr die gemeinnützigen Frauenvereine auch auf dem Gebiet der Wöchnerinnenunterstützung bestrebt sind, sich den so verschiedenen Verhältnissen in den einzelnen Gemeinden anzupassen. Besonders wertvolle Hilfe wird dadurch geleistet, daß vor allem solche Wöchnerinnen und ihre Familien erfaßt werden, die zwar einer Unterstützung dringend bedürfen, doch gerade im Hinblick auf die vorübergehende Notlage nicht gewillt sind, die öffentliche Fürsorge in Anspruch zu nehmen. Den Präsidentinnen, die den Fragebogen beantwortet haben, sei hiermit für ihre Mitarbeit aufs verbindlichste gedankt.

Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik.

Ferien in der Schweiz

Was gibt es Schöneres? Mannigfaltig wie ein ganzer Erdteil ist die Gestalt unseres Landes. In nordischer Kühle, von ewigem Eis und Schnee bedeckt, erheben sich hohe und höchste Berge. Und gleich daneben liegen grüne Täler und liebliche Seen (1484 sind es in Jura, Mittelland und Alpen), die in südlicher Wärme zum Baden, Segeln und Rudersport laden. Um all dies Herrliche in Ruhe und sorgenfrei zu genießen, haben die Schweizer Hotels den *Pauschalferienplan* eingeführt, der zu billigstem Preis Komfort und alle Annehmlichkeiten reichlich bietet. 1250 Hotels in 350 Schweizer Kurorten und Städten erwarten uns.

So wird denn, mehr noch als je, die Reise in der Schweiz zum Genuß und der Aufenthalt an all den wunderbaren Orten stärkend und beglückend für Leib und Seele.

H. Sch.-D.

* * *

(M. S. G.) Die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft gibt auch diesen Sommer unentgeltlich ein *Verzeichnis von 600 Ferienwohnungen* in Berggegenden ab. Es enthält alle wünschbaren Angaben über die Zimmerzahl, den Komfort, die Preise usw. Anfragen über die Verfügbarkeit der Wohnungen sind unter Beilage des Rückportos direkt an die Vermieter zu richten. *Wer eine solche Wohnung mietet, trägt dazu bei, die bedrängte Lage der Bergbauern zu verbessern.* Man wende sich an das Zentralsekretariat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, Gotthardstraße 21, Zürich 2. Tel. 35.232.

Die Luzerner Schriftstellerin Agnes von Segesser

entstammt der alten, ursprünglich aargauischen, später luzernischen Familie der Segesser von Brunegg. Geboren 1884 in Luzern, ist sie durch zwei Urgroßmütter aus Nidwalden und Uri in vermehrter Weise mit der Urschweiz verbunden.

Die schriftstellerische und historische Begabung vererbten ihr die Großväter: Dr. Philipp Anton von Segesser (ist als Rechtshistoriker und glänzender



Agnes von Segesser

Sprachgestalter weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt), und Franz Xaver Schwytzer von Buonas (war als Verfasser gediegener geschichtlicher Studien, als Präsident der Luzernischen Kunstgesellschaft und Förderer der Bürgerbibliothek ein Träger innerschweizerischer Kultur).

Aus dieser tief in der heimatlichen Tradition verwurzelten Familie wuchs Agnes von Segesser als Aelteste von fünf Geschwistern heran. Der damaligen Zeit ziemlich vorausseilend, waren sowohl Vater wie Mutter begeisterte Wanderer und lehrten die fünf Kinder offenen Auges die Schönheiten der Natur und ihre Flora und ebenso die Stätten vaterländischen Geschehens und geschichtliche Bauwerke sehen und kennen. Gediegene Hausmusik fand stets klangfreudige Pflege.

Diese frohe, wertgespannte Jugendzeit, die nach alter, guter Luzerner Sitte auch gründliche Ertüchtigung in allen hauswirtschaftlichen Arbeitsgebieten mit sich brachte, ihre Institutsjahre, ihre langen Aufenthalte in Frankreich und England, ihre Studienreisen an die europäischen Kunststätten, dies alles hat neben den persönlichen Erlebnissen mitgeholfen, Agnes von Segesser zu dem feinen, witzig-treffsichern, fröhlichen und geistig auf hoher Stufe stehenden Menschen zu formen, als den wir sie heute kennen und lieben. Aber erst nach

Jahren emsiger Klein- und Mitarbeit an verschiedenen Tagesblättern und Zeitschriften hatte sie sich zur Herausgabe eines Buches entschließen können. Es bedurfte der kompetenten Aufforderung eines Dr. Robert Durrer, des bekannten Staatsarchivars von Nidwalden, daß sie uns das erste Bändchen, die « Zeitlupe » (1931, E. Haag, Luzern) schenkte, originell-frische, entzückende Ausschnitte aus dem innerschweizerischen, vorab luzernischen Volkstum.

Das zweite Werk, « Die letzte Burgunderin » (Marguerite von Oesterreich-Burgund, 1934, Räder & Cie., Luzern), entstand als Niederschlag einer Reise nach der Bourgogne. Vier Tage vor seinem Tode verfaßte Dr. Robert Durrer dazu das Vorwort. Professor Dr. Eduard His, Basel, schreibt über dieses Werk :

« Die geistvolle Luzerner Schriftstellerin, schon bekannt durch andere kulturhistorische Werke, zeichnet dieses Lebensbild mit souveräner historischer Kennerschaft und zarter psychologischer Einfühlung, so daß die Erzählung, obwohl historisch durchaus getreu, zum wahren Genuß wird, und sich wie ein spannender Roman liest. »

Einen ganz großen Erfolg errang der « Bruder Klaus von Flüe », Eidgenosse, Asket und Mystiker (1936, Kanisiuswerk, Freiburg [Schweiz]), und zwar sowohl bei Intellektuellen, wie bei ganz schlichtem Volke. Dieses historische Lebensbild zeichnet das Werden und Wirken des großen Eidgenossen und gottverbundenen Mystikers, sowie seine unsterbliche Friedenstat von Stans in tatsachengetreuer und dennoch poetischer Weise. Gerade der Weggang von der Familie, der menschlich so unverständlich scheint, wird in diesem Buch in ein Licht gerückt, das den Anteil der Frau Dorothea an der Rettung des Vaterlandes als heldenhafte Tat einer neuen Stauffacherin festhält.

Das sind die Hauptwerke Agnes von Segessers. Ungezählt die Naturschilderungen, historischen Essays und Skizzen, die in Tagesblättern, Feuilletons und Frauenzeitschriften erschienen sind. Aus ihrer zehnjährigen Organisations- und Fürsorgetätigkeit in der Stiftung « Für das Alter » reiften Aufsätze, Reden und Vorträge über soziale und karitative Aufgaben und Fragen, die stets durch klare, knappe Formulierung ungemein fesseln. Zeugen ihrer wissenschaftlichen Neigungen, ihres sichern künstlerischen Empfindens und Beweis ihrer exakten Forschungen sind eine Reihe sachgemäß ausgeführter heraldischer Arbeiten (Stammtafeln und Ahnenproben) nebst den dazugehörenden grundlegenden Studien.

Agnes von Segesser arbeitet im Sinne des von ihr 1932 mit einigen Kolleginnen gegründeten Club Hrosvit. Dieser Berufsverband katholischer Frauen für Literatur, Journalistik und Kunst bezweckt die Förderung eines heimat-treuen, die vier Kulturen unseres Landes verbindenden, christlichen Schrifttums. Unter den Stellungnahmen zu Tagesfragen ist Agnes von Segesser auch im Organ des Club je und je für die Rechte der erwerbstätigen Frauen eingetreten. Sie ist Mitarbeiterin am « Vaterland », « Bund », an der « Katholischen Schweizerin », an « Nos Montagnes » des Schweizerischen Frauen-Alpenclub, am « Schweizer Archiv für Heraldik » und anderem mehr.

Die künstlerisch unabhängigsten Ideen und Pläne aber und die reichste Befruchtung ihres schriftstellerischen Talentes spenden ihr unsere geliebten Berge, im Sommer und im Winter. Die Berge sind ihre heimliche Liebe. Dafür schenken sie ihr auch das Beste, was einem schöpferisch tätigen Menschen gegeben werden kann, die heilige Begeisterung und Inspiration. Und deshalb wünschen wir herzlich, daß diese anregende und sympathische Schriftstellerin uns noch manches wertvolle, kulturhistorisch interessante Werk schenken möge.

Anna Richli.



Eine tüchtige Schweizerin
Frau Zimmerli-Bäuerlin (1829—1914)
war Gründerin einer großen Industrie

SCHUTZ  MARKE

Beim Einkauf von

Stricksachen halten
Sie sich am besten an die alte
Vertrauensmarke:

Zimmerli

Bezugsquellennachweis durch
Strickereien Zimmerli & Co. AG., Aarburg

Haushaltungsschule Lenzburg des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Am 3. August 1936 beginnt ein

3-monatiger **Haushaltungskurs**

Gute Vorbereitung für Kindergärtnerinnen, Kranken- und Wochen-
pflegerinnen, sowie Schülerinnen einer sozialen Frauenschule.

Auskunft erteilt

Die Schulleitung



*Knecht dient
dem Kunden*

Chemische Waschanstalt und
Färberei

KNECHT
Romanshorn

reinigt, färbt und bügelt am besten Damen- und
Herrenkleider, sowie Teppiche und Vorhänge / Trauer-
sachen werden rasch ausgeführt / Vertrauenshaus. Tel. 107



Überall Ablagen

F E R I E N - Pensionat „Villa Sonnegg“, Frutigen I M B E R N E R O B E R L A N D

nimmt noch junge Mädchen von 10 bis 18 Jahren auf. Idealer Aufenthalt. Bergtouren. Ausflüge
Fluß- und Seebäder, Tennis. Vorzügliche Verpflegung. Familienleben. Event. Sprachenunterricht.
Lehrerin. Gute Gelegenheit zu französischer Konversation.

Pensionspreis Fr. 5 pro Tag. Referenzen und Prospekte. Tel. 80.241.

Fr. Bütikofer.

VOM BÜCHERTISCH

Jahrbuch für die Schweizerjugend, V. Jahrgang, ist ein gediegenes Geschenk für die Schweizerjugend. Dieses schmucke Bändchen « Berge und Menschen in der Geschichte von Zermatt » möchte den jungen Schweizer anleiten, unsere Berge zu verstehen und lieb zu gewinnen. Ein reiches Bildermaterial erhöht den Wert des Büchleins, das nur Fr. 1.20 kostet und vom Verlag Hallwag in Bern bezogen werden kann.

Jugendwandern — leicht gemacht durch das **Jugendherbergsverzeichnis 1936!** Die Auflage 1935 ist längst vergriffen. Das neue Büchlein pro 1936 gibt über die 190 Schweizer Jugendherbergen Auskunft und enthält neben wichtigen Wanderwinken die große Schweizer Wanderkarte, mit Jugendherbergen und vielen Wanderrouten. Die Haupttexte sind in den drei Landessprachen und wichtige Stellen auch englisch, weil in Großbritannien und Amerika schon jetzt viele Jugendliche die Absicht haben, durch die Schweizer Jugendherbergen unser schönes Wanderland kennenzulernen. Preis Fr. 1. Bei der Bundesgeschäftsstelle (Zürich 1, Seilergraben 1), sowie in Sportgeschäften, Buchhandlungen und Papeterien zu haben.

Olga Meyer: **Von Kindern und Tieren**. Dieses Erzählbuch ist ein köstliches Geschenk für Kinder und Kinderfreunde. Es lehrt das wundergläubige Schauen

**Tuchfabrik
Schild AG.**

Bern und Liestal

**Kleiderstoffe
Woldecken**

Große Auswahl
Verlangen Sie Muster
Annahme von Wollsachen

Fabrikpreise
Versand an Private

KÜCHENARTIKEL und -MASCHINEN

in bewährter, extrastarker Ausführung bei

Schwabenland & Co. AG.
Zürich St. Peterstrasse 17
Telephon 53.740

≡ Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten! ≡

und Staunen, es lehrt die Liebe zu den Mitmenschen und zur Natur. Alles Geschehen ist so lebensnah und echt. Das Geschick des armen, sehnsüchtigen Stadtbübleins, das mit seinem Hund in kalter Winternacht den Weg zum Grosli suchen ging, rührt ans Herz. In der Geißhirtgeschichte hat neben wirklichem Kinderleid so unendlich viel Glück und Freuen Platz. Ganz wunderschön in Wort und Bild ist auch die Erzählung vom Frosch « Quäkslein » im Weiherhaus. Wer je dieses entzückende Kinderbuch zur Hand nehmen wird, um Freude damit zu bereiten, wird es nicht umsonst tun.

Davos-Platz

Volkshaus Graubündnerhof

gegründet vom Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein
Behagliches Heim für längern oder kürzern Aufenthalt
Bescheidene Preise

Passantenzimmer

Alkoholfreies Restaurant

Rheinfelden

heilt und verjüngt

Hotel 3 Könige

Das heimelige Haus mit seinem großen Park bietet Ihnen jeden Komfort.
Pension ab Fr. 7.— A. Spiegelhalder

Fionnay Val de Bagnes, Wallis, 1500 m
Hotel Grand Combin
100 Betten, Tennis, Garage, Wald, Park, Seelein mit Bad- und Schwimmgelegenheit. Pension von 7—8 Fr. Familienarrangements. **Franzen**, Besitzer.



ESSIG-FABRIK
H. AESCHBACH
WINTERTHUR-HEGI
Aeschbach
Wein-Obst-Essig
"naturrein"
vorzüglich für die Küche
wie für feine und Woll-Wäsche

Wieviel besser und bekömmlicher schmeckt das Mittagmahl mit grünem Salat! Verwenden Sie dazu **Weinessig** oder **Obstessig!**

Er ist naturrein, gesund und billig.

Zerscht will i no e „Bernina“ g'seh, sie hei mehr Vorteil als alli andere.

Bernina

Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen

BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN

Maschenfeste Gerber-Trikot-Stoffe

lassen sich mit jeder gewöhnlichen Maschine nähen und wie feines Tuch verarbeiten. — Verlangen Sie **moderne** Muster oder Auswahlendung von **Rest-Coupons**. — Lieferung direkt an Private. — Rabatt für Wieder-Verkauf.

TRIKOTERIE GERBER, REINACH. VI.

Das Erholungsheim Sonnenhalde in Waldstatt (Appenzell)

bietet Müttern mit oder ohne Kinder, wie einzelnen Frauen, Töchtern und Kindern angenehmen Kuraufenthalt. Herrliche Lage. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Familienleben. Preis bei 4 Mahlzeiten von Fr. 4.50 für Erwachsene und Fr. 3.— für Kinder. Auskunft bereitwilligst durch die Heimleitung.

Bern Pension Du Pont

Engl. Anlage 8 BERN (Kirchenfeld)

Telephon 26.060 Tramhalt Helvetiaplatz

Zentrale, ruhige Lage. Prima Küche. Pensionäre werden angenommen.

Chs. A. Schwyter-Rolaz

AROSA

In gepf. Hause, sonnigste Lage am Walde mit großem Garten, finden Feriengäste Aufnahme. — Möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Frühstück oder Küchenbenutzung. Behagliche, helle Wohnräume vorhanden.

Adresse bei der Expedition d. B. unter Nr. Z 421.

Die Beschwerden des Heuschnupfens

machen sich am unangenehmsten in den Augen und in der Nase bemerkbar und steigern sich hier oft bis zur Unerträglichkeit. Es ist aber neuerdings gelungen, ein Präparat herzustellen,

CORANTHIN

das die quälenden Entzündungen in Augen und Nase auf längere Zeit beseitigt, ohne diesen Organen zu schaden. Es gelingt tatsächlich heuschnupfenempfindlichen Personen, mit Hilfe von Coranthin die Blütezeit beschwerdefrei zu überstehen. Preis Fr. 3.75.

Generaldepot: **Apotheke Würz**
Kornhausplatz 6 Bern



Für meinen Salat
nur **Citrovin**
NATURPRODUKT
Abmessen: auf 3 Löffel Oel genügt 1 Löffel CITROVIN

Blumentage

Künstliche Ansteckblumen für Wohltätigkeitszwecke

Muster zu Diensten

Paul Schaad AG., Kunstblumenfabrik, Weinfelden

Goldiwil Jugendheim Freudenberg

1000 m ü. M. finden eine beschränkte Zahl Erholungsbedürftige und Ferienkinder gute Aufnahme. Ganz staubfreie Lage am Wald und mitten in Wiesen. Jahresbetrieb. Prospekte durch Schwester Fl. Meister.

Hasliberghaus Goldern-Brünig

Evang. Erholungsheim, 1060 m hoch in herrlicher Alpenwelt, windgeschützt mitten in Gärten, Matten, Wäldern. Eigenes Sonnen- und Schwimmbad. Sorgfältige Verpflegung, auf Wunsch Diätkost ohne Aufschlag. Tagespreis, alles inbegriffen, Fr. 6.- oder 7.- Familien Ermäßigung. Illustr. Prospekt vom Hausvater **Pfr. Dr. R. Burckhardt.**

Das

Frauen-Erholungsheim

des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes
auf dem aussichtsreichen

Hinterberg bei Langenthal

vollständig gemeinnütziges Institut, nimmt erholungsbedürftige Frauen und Töchter unter günstigen Bedingungen auf. — Schöne Parkanlagen und angrenzende, ausgedehnte Waldungen. Gute Verpflegung. Liebevoller Behandlung. Pensionspreis, je nach Zimmer, Fr. 4 bis Fr. 6 pro Tag. Prospekt verlangen.

Ein Schützer

gegen eine Anzahl Krankheiten, besonders Magen- und Verdauungsbeschwerden, Blähungen, Appetitlosigkeit, ist die kombinierte

Wermut-Tinktur - Rophaien

Wagen Sie einen Versuch, Sie werden die besten Erfahrungen machen. In Fläschchen zu Fr. 2.—, größere 3.— in Apotheken erhältlich. Hersteller:

Kräuterhaus Rophaien, Brunnen

Der gute „Pallas“

KÖRPERPUDER

aus der

Bellevue-Apotheke

Dr. A. Lobeck

Theaterstrasse 14

Zürich



Zur Pflege der Wäsche

braucht es ein Waschmittel, das gut reinigt und gleichzeitig die Fasern schont. Die Erfahrung bestätigt, daß Bienna 7 hergestellt ist auf Grund wertvoller Feststellungen, und daher erweist sich dieses Waschmittel als sehr empfehlenswert für jede empfindliche Wäsche. Auch Ihre Wäsche ist sicher wert, mit Bienna 7 gepflegt zu werden. Vergessen Sie daher nicht, bei Bedarf an Waschmitteln immer mehr Bienna 7 zu verlangen. Das große Paket 75 Cts. Original Schnyder Produkt.

Bienna 7

für alle Wäsche